



PRESSEMITTEILUNG

STUTTGART, DEN 17. JANUAR 2005

Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland
Gemeinschaft evangelischer Kirchen und Missionen e. V.

Abteilung Kommunikation
Vogelsangstraße 62 | D-70197 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 6 36 78 -44

Fax.: +49 (0) 711 6 36 78 -45

Mail: presse@ems-online.org

Besuchen Sie uns im Internet: www.ems-online.org

„Situation ist sehr viel schlimmer als in den Medien zu sehen“

Kirchliche Hilfsteams versorgen Katastrophenopfer medizinisch

STUTTGART (EMS). Im Rahmen der Soforthilfeprogramme für Opfer des Seebebens in Asien haben die Kirche von Südindien (CSI) und die Christlich-Evangelische Kirche in Minahasa (GMIM) medizinische Hilfsteams in die betroffenen Regionen in Indien und Indonesien gesandt. Beide Kirchen sind Partner des Evangelischen Missionswerks in Südwestdeutschland (EMS). Die medizinischen Hilfskräfte versorgen und behandeln Kranke in den Flüchtlingslagern und bilden vor Ort Helferinnen und Helfer aus. Außerdem versuchen sie die medizinische Versorgung nach der Katastrophe wiederaufzubauen.

Die GMIM hat ein sechsköpfiges Hilfsteam nach Aceh auf Sumatra entsandt. Gemeinsam mit 30 Ärzten, Sanitätern und Krankenpflegern des Verbands Christlicher Krankenhäuser in Indonesien (PELKESI) betreuen sie Flüchtlingslager in Banda Aceh, Meulaboh und Nias. „Es gibt kaum sanitäre Anlagen und sauberes Wasser in den Flüchtlingslagern“, berichtet Boy Wayong, ein Arzt aus dem Hilfsteam der GMIM. „Viele der Überlebenden haben Durchfall, Hautkrankheiten oder Malaria. Oft sind die Atemwege der Kranken entzündet, weil sie zu viel Meerwasser geschluckt haben.“

Im indischen Tivandrum, Süd-Kerala, kümmern sich Hilfsteams der Krankenhäuser um die Flüchtlinge. Sie verteilen Medikamente, Trinkwasser und Kleidung an die Überlebenden. „Die Situation in den Flüchtlingslagern ist sehr viel schlimmer als es in den Medien zu sehen ist“, sagt Dr. J.W. Gladstone, Bischof der Diözese Süd-Kerala. „Die Krankenhäuser der CSI arbeiten bei der Versorgung der Kranken eng mit den staatlichen Krankenhäusern zusammen.“

Das EMS hat unter dem Stichwort „Seebeben Südasien“ ein Spendenkonto eingerichtet und bittet um Unterstützung auf das Konto 124 der Evangelischen Kreditgenossenschaft eG Stuttgart (BLZ 600 606 06).

Ziphora E. Robina/Andrea Seefeld

Weitere Informationen zur Situation in Südindien und Indonesien bei:

Surya Prakash, Indienreferent des EMS, Tel.: 0711-63678-33, E-Mail: Prakash@ems-online.org

David Tulaar, Indonesienreferent des EMS, Tel.: 0711-63678-36, E-Mail: Tulaar@ems-online.org